

Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:		In- und Ausland:		Erscheint jeden Sonntag.		Inseraten-Preis nach billigem Tarif.	
Wersche und Umgebung:		ganzzählig Kronen	7.—	Redaktion und Expedition:		Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.	
ganzzählig	6.—	ganzzählig	7.—	Wersche		Anzeigen werden bis Mittag des der Blattausgabe vorangehenden Tages erbeten.	
halbjährig	3.—	halbjährig	3.50	Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.		Sämmtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.	
vierteljährig	1.50	vierteljährig	1.75				
Eingelne Nummern 12 h.							

Nr. 45

Sonntag den 6. November 1910

VII. Jahrgang.

Zur Lebensmitteltheuerung.

Durch die vielen Aufsätze über die Fleischtheuerung in der Tagespresse, muß der städtische Konsument zu dem Glauben gelangen, daß zwar das Steigen der Preise aller industriellen Produkte, der Löhne und Miethzinsen usw. etwas Natürliches, das damit Hand in Hand gehende Steigen der Lebensmittelpreise aber ein kraßes Unrecht sei, welches der Einfachheit halber natürlich dem Urproduzenten in die Schuhe geschoben wird. Ich möchte nicht in den Verdacht kommen, die Frage der Lebensmitteltheuerung vom agrarischen Standpunkte aus zu betrachten, sondern vielmehr versuchen, nachzuweisen, daß die Vorwürfe, welche der Landwirtschaft bezüglich der Lebensmitteltheuerung gemacht werden, zu mindestens ungerecht sind. Durch das viele Geschrei über Fleischnoth werden wir an den bestehenden Verhältnissen nichts ändern können. Auch der Zweck dieser Zeilen kann nicht sein, dem bestehenden Uebel abzuhelfen. Es ist aber notwendig, die etwas irre geführte öffentliche Meinung über die wirklichen Thatsachen aufzuklären und zu beruhigen, um die bestehenden Gegensätze nicht zu verschärfen.

Zunächst ist festzustellen, daß in unserem volkswirtschaftlichen Leben seit uralter Zeit einige Unrichtigkeiten und

Irrthümer bestehen, welche die ruhige und harmonische Abwicklung der Lebensverhältnisse verhindern oder stören. Diese betreffen besonders die Stellung der gefamten Landwirtschaft zu den übrigen Ständen der Gesellschaft.

Während der Gewerbetmann, Handwerker, Industrielle und in unserer Zeit ganz besonders der Arbeiter, das Recht und infolge der Arbeiterorganisationen auch die Macht hat, die Werthe seiner Erzeugnisse und Leistungen selbst zu bestimmen, oder wenigstens auf die Preisbestimmung doch einen wesentlichen Einfluß zu üben, hat die Landwirtschaft auf die Preisbildung ihrer Erzeugnisse so gut wie gar keinen Einfluß und ist mit der Entlohnung für ihre schwierige Arbeit oft dem Zufall ausgeliefert. Um diese feststehende Thatsache anzuerkennen, braucht man durchaus nicht Agrarier zu sein. Wir sehen hierin den ersten Kontrast zwischen den verschiedenen Ständen der Gesellschaft. Dabei ist die Landwirtschaft gar nichts anderes als ein Gewerbe, welches Waaren schafft, und zwar aus der Natur und ist viel wichtiger und schwieriger als andere Gewerbe, welche die Erzeugnisse der Landwirtschaft nur umwandeln.

Es ist noch gar nicht lange her, daß über hohe Brotpreise geklagt wurde und alles nach Aufhebung der Getreidezölle schrie. Man beschuldigte die Landwirtschaft, daß sie nicht im Stande sei, ge-

nügend Getreide zu produzieren, trotzdem es erwiesen ist, daß die Preise künstlich in die Höhe getrieben wurden und, wie nicht anders zu erwarten war, allmählich auf das alte Niveau gesunken sind. Aus der Erhöhung der Fleischpreise wurde glattweg und ohne den Beweis zu führen auf den bestehenden Viehmangel geschlossen. Auch hier soll der Beweis geführt werden, daß dies ein lügenhaftes Märchen ist. Wenn ein Produkt theuer wird, so folgt daraus noch lange nicht, daß Mangel daran herrscht. Als im Vorjahre durch das Kartell die Preise des Zuckers um ca. 20% in die Höhe getrieben wurden, hat niemand von einem Zuckermangel gesprochen. Unsere Hausfrauen haben ohne Murren den von ihnen verlangten Preis bezahlt. Auch Kleider, Schuhe, Wäsche wurden theurer. Herrscht etwa darin Mangel? Oder wurden die Preise von den Fabrikanten und Händlern erhöht, um größere Einnahmen zu erzielen?

Angenommen, die Landwirthe bestimmten den Preis ihrer Produkte, wäre bei den ständig steigenden Ausgaben eine allmähliche mäßige Erhöhung der Preise ihrer Produkte nicht gerechtfertigt? Aber es handelt sich ja gar nicht darum, daß die Agrarier die Preise erhöhen. Nicht die Landwirthe, andere Faktoren bestimmen die Preise ihrer Produkte. Die Landwirthe beschränkten sich bisher bekanntlich darauf, den Schutz

Die Entführung der Sabine.

Humoreske von L. Mir.

Herr Waller trocknete sich die Stirn und schloß die Augen. Im Eifer des Gespräches war er ganz außer sich gerathen. Eine kurze Pause genügte, um ihn wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

„Wozu diese Aufregung, liebes Kind,“ sagte er in milderem Tone, „schauen wir doch die Sache mit ruhigen Augen an. Ich habe Dir gesagt, daß Du mit 20 Jahren alt genug bist, um zu heirathen. Das kannst Du doch nicht in Abrede stellen. Du weißt auch, daß Du eine hübsche Mitgift hast, und daß Du ein hübsches Mädchen bist, haben Dir wohl schon andere Leute gesagt, denen Du Glauben schenkst.“

Mit einem koketten Lächeln stimmte Sabine den Komplimenten ihres Vaters zu.

„Nun also,“ fuhr dieser fort, „in drei Punkten sind wir einig. Von der Ansicht ausgehend, daß Du alle Vorbedingungen erfüllst, die zu einer glücklichen Ehe notwendig sind, habe ich Dir einen Mann erwählt. Ich habe Dir gesagt, daß meiner Anschauung nach Marzell Dutter alle Eigenschaften besitzt, um Dich glücklich zu machen. Ich habe Dir seine Vorzüge geschildert und als ich damit zu Ende war und Du sagte „heirathe diesen jungen Mann,“ hast Du frohig darauf geantwortet, „das ist unmöglich.“ Einen triftigen Grund dafür hast Du nicht angegeben, denn Deine Bemerkung, er sei zu provinziell und habe keinen poetischen Schwung, ist nicht stichhältig für eine Abweisung.

Wir befinden uns doch jetzt in einem Zeitalter, das man als das der praktischen Nothwendigkeiten bezeichnet, überdies ist es eine Thatsache, daß die nüchternen Ehemänner viel bessere Gatten sind als die romantischen und poetischen.

Ich selbst bin ein Beispiel dafür. Bierzig Jahre hindurch habe ich angestrengt in meinem Geschäft gearbeitet und Geld verdient.

Ich kann sagen, daß ich Deine Mutter glücklich gemacht habe. Wäre sie noch am Leben, sie würde meine Worte bestätigen. Also dieser Grund für eine Ablehnung ist kein Grund. Du mußt etwas anderes dahinterstecken. — Liebst Du vielleicht einen andern?“

Sabine hob ihre himmelblauen unschuldsvollen Augen gegen den Himmel und rief entzückt:

„Ich schwöre Dir, Papa, daß ich niemand liebe.“

„Nun also?“

„Wenn Du es wissen willst, so will ich es Dir es nicht vorenthalten. Wenn Du mich etwas zu romantisch findest, so bist Du selbst Schuld daran.“

„Ich?“ rief Herr Waller bestürzt aus.

„Jawohl, Du, Papa, warum hast Du mich Sabine genannt?“

„Ich wüßte nicht, was an diesem Namen so romantisch ist,“ warf Herr Waller ein.

„Das will ich Dir erklären. Erinnerst Du Dich an Fräulein Anna, meine Privatlehrerin, die dreimal in der Woche kam und mir Unterricht in Deutsch, Rechnen und Geschichte gab?

Sie kam vier Jahre, von meinem achten bis zwölften Lebensjahre.“

„Ja, ich erinnere mich; das alte Fräulein war etwas überdreht.“

„Möglich, aber sie hatte mich sehr lieb. Und wenn die Unterrichtsstunde zu Ende war, da plauschten wir noch lang zusammen. Wiederholt sagte sie mir, mit jener Ueberzeugung, die abergläubische Leute oft haben, folgendes: „In der Geschichte Roms gibt es ein bedeutames Ereignis, das man den Raub der Sabinerinnen nennt. Du heißt auch Sabine, und Du wirst sehen, Liebling, wenn Du ins heirathsfähige Alter kommst, wird Dich Dein Verehrer ebenfalls entführen.“

„Und an diesen Schwaz hast Du geglaubt?“

„Ich glaube bis heute dran.“

Trotz seinem Wunsche sich zu beherrschen, sprang Herr Waller auf.

„Das ist zu dumm — das ist zu blöde. Welcher Zusammenhang ist zwischen einem Taufnamen, den man rein zufällig gewählt hat, und einer Entführung, die einige tausend Jahre hinter uns liegt. Hätte ich eine Ahnung gehabt, daß diese alte Narrin Dir mit solchen Abgeschmacktheiten den Kopf verdreht, so hätte ich sie zur Thür hinausgeworfen.“

Boll Jörn schritt Herr Waller in dem Zimmer seiner Tochter auf und ab; Sabine hielt es gerathen, den erzürnten Vater zu besänftigen, und so nahm sie ihn um den Hals und sagte schmeichelnd: „Sei nicht böse, Papa. Die ganze Sache ist doch nicht aktuell. Das Fräulein hat vielleicht unrecht gehabt, aber ich habe es mit

ihrer Produktion zu verlangen. Dasselbe Recht wird anderen Ständen, in erster Linie der Industrie zu Theil. Also gleiches Recht für Alle! Ist das Fleischmangel, wenn unser Mastvieh von Händlern aufgekauft und nach Bayern, nach München geliefert wird, in München unser Vieh trotz aller Zoll- und Transportspesen billiger erhältlich ist als bei uns?? Oder soll etwa der Landwirth, wenn ihm für das Kilogramm Fleisch 90 oder 94 Heller geboten wird, erklären, daß er nicht so viel haben will, sondern mit 80 Heller zufrieden ist?

Die hier angeführten Beispiele werden wohl genügen, Klarheit darüber zu geben, daß die Landwirthe auf die Preisbestimmung ihrer Produkte nicht den geringsten Einfluß besitzen. Nun wollen wir aber die Frage beantworten: Sind billige Preise für den Zustand des volkswirtschaftlichen Lebens erfreulicher? Ferner müssen wir uns fragen, ob die Erhaltung eines gesunden Bauernstandes, der gesammten Landwirthschaft, im Interesse des Staates gelegen und erwünscht ist, ob diese als eine Staatsnotwendigkeit bezeichnet werden kann? Ist es gerechtfertigt, wenn die Arbeiter, durch einige bezahlte Agitatoren aufgehetzt, sich als Gegner jenes Standes zeigen, durch dessen Existenzfähigkeit sie ihr Brot verdienen. In ganz unparteiischer Weise, rein sachlich, soll nachgewiesen werden, daß 1. die Steigerung der Arbeitslöhne in erster Linie dem Emporblühen der Landwirthschaft zuzuschreiben ist, daß 2. die Steigerung der Arbeitslöhne im Verhältnis zu den Preissteigerungen landwirtschaftlicher Produkten eine viel größere war.

(Es wird fortgesetzt.)

Rundschau.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das ungarische Abgeordnetenhaus wird seine meritorischen Beratungen erst nach Schluß der Delegationsession Mitte November aufnehmen. Als einen der ersten Gegenstände wird es die vom Justizminister Franz Székely argirte Reform der Zivilprozessordnung durchberathen. Nach den Delegationen wird auch der Finanzanschuß das Budget durchberathen. Bis dieses vor das Parlament gelangt, wird das Abgeordnetenhaus Gelegenheit haben, sich mit den Fragen der gemein-

nun einmal in den Kopf gesetzt, daß mich mein zukünftiger entführen muß. Ich weiß bestimmt, daß mir dieses Schicksal blüht, und einen anderen Mann heirathe ich nicht."

"Ist das Dein letztes Wort?"

"Ja, Papa — es thut mir zwar sehr leid, daß ich Dich erzürnen muß, aber das ist mein fester Entschluß."

So barisch Herr Waller sich auch gab, so war er doch nicht in der Lage, seiner Tochter irgendwie etwas aufzuzwingen. Seit seine Frau tot war, hatte er alle seine Liebe und Zärtlichkeit seinem schönen Töchterchen zugewendet und allen ihren Launen und Wünschen Rechnung getragen.

Was sie jetzt verlangte, das ging doch über die Hutchnur! Aber er wußte, Sabine hatte einen eisernen Kopf und wenn sie sich einmal etwas vorgenommen hatte, dann war es schwer, ihr es auszureden.

Mergerlich dachte Herr Waller über die ganze Sache nach. Es waren Familienrückichten, auch Rücksichten auf finanzielle Verhältnisse und überdies seine feste Ueberzeugung, die Zukunft seiner Tochter am besten sicherzustellen, die ihn veranlaßten, die Verbindung mit Marzell Gutter anzutreiben.

Aus Fenster gelehnt, blickte er durch die Scheiben auf die Straße, die ein Automobil im rasenden Tempo durchquerte.

Herr Waller lächelte und sagte so leichthin: „Du glaubst, daß Marzell ein Philister und

samen Bank und der militärischen Strafprozessordnung zu befragen.

Aus den Delegationen.

Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation hielt Montag Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung, deren Gegenstand die Authentifikation des Ausschußberichtes bildete. Der vom Referenten Grafen Markus Wickenburg verfaßte Bericht resumirt die einzelnen Momente der Ausschußdebatte; er befaßt sich in erster Reihe mit der Annexion von Bosnien und der Herzegovina, kommt sodann auf die Balkanpolitik zu sprechen, streift die mazedonische und kretensische Frage, die Unabhängigkeit Bulgariens und die Erhebung Montenegros zum Königreich, schildert hierauf unser Verhältnis zu Serbien und Rußland und konkludirt in folgendem Antrag: „Die ungarische Delegation billigt die von dem Herrn Minister des Aeußern befolgte Politik, gibt ihrer wärmsten Anerkennung für die erfolgreiche und der Würde der Monarchie entsprechende Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten Ausdruck und nimmt das Budget des Ministeriums des Aeußern für das Jahr 1910 im Allgemeinen zur Grundlage der Spezialdebatte an“. Der Bericht wurde, nachdem auf Antrag Ludwig Langs der die Wirtschaftspolitik behandelnde Theil, als in die Kompetenz der Parlamente gehörend, weggelassen worden war, angenommen und authentifiziert, worauf der Ausschuß dem Präsidenten und dem Berichterstatter Dank votirte. Sektionschef Graf Paul Esterhazy ertheilte sodann Aufklärungen über die von Samuel Battoni und Franz Nagy angeregte Frage der Londoner Seerechtskonferenz. Der Ausschuß nahm diese Aufklärungen zur Kenntnis, womit die Sitzung schloß. — Die nächste Plenarsitzung der ungarischen Delegation wird am 8. d. um 4 Uhr Nachmittags stattfinden.

Neue Geheimräthe.

In politischen Kreisen verlautet, daß der König demnächst die Minister Samuel Hazai, Graf Béla Serényi und Franz Székely zu Geheimräthe ernennen werde.

Die Baarzahlungen.

In der Montag Nachmittags stattgefundenen eingehenden mehrstündigen Besprechung zwischen den beiden Ministerpräsidenten und den beiden Finanzministern ist es gelungen, die bezüglich der Baarzahlungsfrage bisher bestandenen Differenzen in den Anschauungen der beiden Regierungen zum größten Theile auszugleichen. Die beiden Finanzminister werden nunmehr sofort persönlich mit den leitenden Funktionären der Oesterreichisch-ungarischen Bank in Fühlung treten, um die prinzipielle Basis festzustellen, auf welcher sodann durch die beiderseitigen Fachreferenten die Detailarbeiten auszuführen sein werden.

Die Staatsubvention der Städte.

Bekanntlich hat die Regierung im Budget von 1908 für die Entschädigung der Städte für die Verletzung der staatlichen Aemtern die Summe von 2 Millionen Kronen mit dem Versprechen

nicht in der Lage ist, Dich wie irgendein Schwärmer zu entführen."

"Der Mensch ist zu faß dazu."

"Und wenn Du Dich irrtest und er entführt Dich? Würdest Du ihn heirathen?"

"Vielleicht, aber das ist ja ganz ausgeschlossen bei diesem Zahlenmenschen."

Herr Waller lächelte vor sich hin und entfernte sich mit einem Kusse von seiner Tochter. — Es ging auf Mitternacht. Herr Waller hatte sich an diesem Tage in Geschäftsangelegenheiten in die Provinz begeben, Sabine saß ganz allein in ihrem Zimmer. Sie hatte sich vergeblich bemüht, den Schlaf zu finden, und so las sie denn, und alle die zärtlichen Liebesbetheuerungen in dem Roman verwirrten ihre Sinne und betäubten ihren Kopf. Ihre Wünsche vermischten sich mit den Liebesabenteuern der Romanheldin und ihre Phantasie sehnte sich nach diesem romantischen Mann, der jung, schön, reich, unternehmend und kühn um sie war. Das Blut rann heißer durch ihre Adern.

Um Kühlung zu finden, öffnete sie das Fenster und beugte sich über den Balkon.

Es war rabenschwarze Nacht. Kein Sternlein blinkte am Himmel, der Mond hatte sich hinter Gewölke verrochen. Ein leiser Wind strich durch die Blätter, die Stille war so tief, daß das junge Mädchen glaubte, das Pochen ihres Herzens hören zu können.

(Schluß folgt.)

eingestellt, daß diese successive auf 8 Millionen Kronen jährlich ergänzt werden solle. Da für das budgetlose Jahr 1909 das Budget des vorhergehenden Jahres maßgebend ist, so hatten die Städte naturgemäß auch für das heurige Jahr nur auf diese zwei Millionen Staatsunterstützung Anspruch, welche jedoch bis heute noch nicht angewiesen wurde. Für das Jahr 1910, für welches nach dem ursprünglichen Plane 4 Millionen Kronen eingestellt werden sollten, hat die derzeitige Regierung bloß 3 Millionen als Subvention der Städte ins Budget aufgenommen.

Der leitende Ausschuß der Municipalstädte hat nun Samstag dem Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Hedervary im Wege einer Deputation eine Repräsentation übermittelt, welche in folgenden Punkten gipfelt:

Die Städte bitten den Ministerpräsidenten die Subvention per 1909 in der Höhe von 2 Millionen Kronen dringend zur Auszahlung anzuweisen.

Wenngleich für das Jahr 1911 ursprünglich 4 Millionen Kronen in Aussicht gestellt waren, nehmen die Städte mit Rücksicht auf die derzeitige finanzielle Lage und die Bedürfnisse des Landes die Einstellung von bloß 3 Millionen Kronen ins Budget zur Kenntnis, eruchen aber den Ministerpräsidenten dafür Sorge zu tragen, daß mein nächstes Budget eine entsprechend höhere Summe eingestellt werde.

Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hedervary versprach in seiner beifällig aufgenommenen Erwiderung beiden berechtigten Wünschen der Städte gerecht werden zu wollen.

Massenhafte Demonstrationen.

Für die am Samstag stattfindende nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigt sich in politischen Kreisen großes Interesse. In dieser Sitzung sollen nämlich massenhafte Interpellationen eingebracht werden. Diese werden von Seite der Köstly-, der Volks- und der Justiz-Partei erfolgen.

Die kroatischen Wahlen.

Das Endergebnis der Wahlen stellt sich folgendermaßen: Koalition 35, Regierungspartei 18, Rechtspartei 15, Starčević-Partei 9, Bauernpartei 9, Radikal 1 und Parteilos 1.

Bosnisch-herzegowinischer Landtag.

Se. Majestät hat den bosnisch-herzegowinischen Landtag für den 7. d. nach Sarajevo einberufen.

Skandale in der Belgrader Skupstina.

In der dienstägigen Skupstina-Sitzung kam es zu einem argen Skandal, der zuletzt in eine Schlägerei ansartete. Der Deputirte Dragovic verlangte vom Minister des Innern Gemüthlichkeit wegen der Aufriffe, denen er in einem Belgrader Blatte angelegt war. Der Deputirte Agotovic machte einige Bemerkungen, worauf der Tumult ausbrach.

Die französische Kabinettskrise.

Briand hat Mittwoch dem Präsidenten Fallières die Demission des Gesamtministeriums überreicht. Er motivirt die Demission damit, daß die Kammerdebatten einen ersten Charakter angenommen haben und es ihm als beste Interpretation der Verfassung erscheine, angesichts der neuen Lage die Lage die Entscheidung des Präsidenten anzurufen.

Das neue französische Kabinet.

Briand gelang es das Kabinet endgültig folgendermaßen zu bilden: Präsidium, Inneres und Kultus: Briand; Justiz: Theodor Girard; Aeußeres: Pichon; Krieg: General Brund; Marine: Admiral Lapeyrière; Unterricht: Maurice Faure; Finanzen: Klog; Handel: Jean Dupuy; Ackerbau: Raynaud; Kolonien: Morel; Arbeit und soziale Fürsorge: Lafferre; öffentliche Arbeiten: Buech.

Aus dem Gemeinderath.

Ordentliche Sitzung des Municipal-Ausschusses der mit J.-M. best. Stadt Versecz am 31. Oktober 1910.

Unter dem Vorsitze Sr. Hochgeborenen Herrn Obergespan Baron Tibor Daniel, wurde Montag den 31. Oktober l. J. die ordentliche Generalversammlung des Municipal-Ausschusses abgehalten, welche mit einer Legion von Interpellationen eingeleitet wurde.

St.-R. Herr P. Seemayer interpellirt betreff der ungarischen Zuschüsse des Ingenieuramtes, verlangt, daß selbe in der Muttersprache des Empfängers gestellt werden sollen. Herr

Versehrte

Bürgermeister daß der Ge...

St. R. ...

das Resulte ...

Zhierarzte ...

Auf welche ...

die Unterst ...

den Zeuger ...

ausgefall ...

zieht die ...

Wortentz ...

Reinhold ...

zur eignen ...

— Herr ...

Angelegen ...

vierenden ...

St.-R. ...

über die B ...

Vieh in di ...

Stadthaupt ...

bezüglich ...

Die J ...

See m a y ...

übernomme ...

größeren D ...

repräsentan ...

den Antrag ...

beschlossen ...

der nächste ...

St.-R. ...

pelliert we ...

Herr Bürg ...

häufigen Ma ...

— ehestens ...

St.-R. ...

die Analoge ...

St.-R. Ger ...

schaftlicher ...

ein sehr gl ...

das Resulte ...

weil die ...

Auf ...

Franz Rott ...

heit der ...

nächsten ...

St.-R. ...

das zu sch ...

— Wird ...

St.-R. ...

sich auch ...

gegen die ...

stimmig be ...

1. Ber ...

September ...

St.-R. ...

nieren des ...

von der P ...

St. Marz ...

auf 8 Millionen
solle. Da für das
des vorher-
so hatten die
das heurige Jahr
taatsunterstützung
te noch nicht an-
1910, für welches
ne 4 Millionen
ten, hat die der-
en als Subven-
genommen.

Munizipalstädte
präsidenten Graf
einer Deputation
welche in folgen-

Präsidenten
der Höhe von 2
Anzahlung an-

1911 ursprüng-
Auslicht gestellt
Möglichkeit auf die
die Bedürfnisse
blos 3 Millionen
erfunden aber
Sorge zu tragen,
stiprend höhere

arl Rhuen-Höder-
aufgenommenen
Wünschen der
ationen.

ttfindende nächste
es zeigt sich in
ereste. In dieser
ste Interpellatio-
werden von Seite
der Justiz-Partei

ahlen.
ahlen stellt sich
Regierungspartei
epies-Partei 9,
Parteilos 1.

Landtag.
nisch-herzogwin-
Sarajevo ein-

Skupština.
htina-Sitzung kam
er zuletzt in eine
ntirte Dragovics
nen Genehmigung
einem Belgrader
putirte Agorovics
brauf der Tumult

netskrise.

dem Präsidenten
nntministeriums
Demission damit,
ernsten Charakter
als beste Inter-
ze, angeht die
idung des Präsi-

Kabinet.

Kabinet endgiltig
ffidium, Inneres
Theodor Girard;
General Brund;
ntericht: Maurice
el; Jean Dupuy;
Morel; Arbeit
öffentliche Ar-

nderath.

nt-Ausschusses der
31. Oktober 1910.
ochgeboren Herr
aniel, wurde
die ordentliche
zypal-Ausschusses
gion von Inter-

er interpelliert
n d-s Ingenieur-
er Muttersprache
en sollen. Der

Bürgermeister erklärt, daß er verfügen wird, daß der Generalversammlungsbeschuß eingehalten werde.

St. N. Herr Anton Scheich wünscht über das Resultat der Untersuchung gegen den städt. Thierarzt Herrn Julius Frank Aufklärung. Auf welche Anfrage Herr Bürgermeister erklärt, die Untersuchung sei beendet, doch ist diese laut den Zeugnisauslagen zu Gunsten des Thierarztes ausgefallen. St. N. Herr Anton Scheich unterzieht die Untersuchung einer Kritik, was die Wortentziehung zur Folge hatte. St. N. Herr Reinhold Hegn macht diese Interpellation sich zur eignen und wünscht detaillierte Aufklärung. Herr Stadthauptmann bemerkt, daß diese Angelegenheit wohl untersucht, aber keine gravierenden Anhaltspunkte ergab.

St. N. Herr Wilhelm Friedrich sprach über die Viehseuche und verlangt, daß gesundes Vieh in die Stadt gelassen werden soll. Herr Stadthauptmann erwiedert, daß er schon diesbezüglich Verfügungen getroffen hat.

Die Interpellation des St. N. Herrn Jakob Seemayer des beanstandeten und dennoch übernommenen Schotters wegen, führte zu einer größeren Debatte, an welcher sich mehrere Stadtrepräsentanten beteiligten, endlich wurde auf den Antrag des St. N. Herrn Franz Kottler beschlossen, die betreffenden Kommissionsprotokolle der nächsten Sitzung vorzulegen.

St. N. Herr Julius Neukomm interpelliert wegen der städt. Inventar-Aufnahme. Herr Bürgermeister verspricht, da dies, der überhäufigen Arbeit wegen bisher nicht geschehen konnte — ehestens aufgenommen wird.

St. N. Herr Reinhold Hegn wünscht über die Analysen unserer Weine Auskunft, welchen St. N. Herr Josef Waldherr als Volkswirtschaftlicher Referent ertheilt und sagt, daß sich ein sehr günstiges Resultat ergab, leider konnte das Resultat bisher nicht veröffentlicht werden, weil die Analysen spät vorgenommen wurden.

Auf die Interpellation der St. N. Herrn Franz Kottler wird beschlossen, die Bauangelegenheit der Alxbrücke auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen.

St. N. Herr Jsiwa Popovics bemängelt das zu schnelle Fahren der Autos und Tiafer. — Wird Abhilfe zugesichert.

St. N. Herr Franz Kottler verlangt, daß sich auch unser Munizipium der Landesaktion gegen die Theuerung anschließen möge, was einstimmig beschlossen wurde.

1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat September.

St. N. Josef Morlin bemängelt das Aninieren des Asphaltes und Makadams, wünscht von der Polizei strengeres Vorgehen. Die Herren St. N. Mark, R. Deega und J. Neukomm bringen die zahlreichen Diebstähle, Uebertreter zur Sprache. Abhilfe zu treffen wird in Aussicht gestellt.

2. Ergebnis der btreffs Anschaffung der erforderlichen Druckorten pro 1911 abgehaltenen Lizitation.

Mit Nr. 2800 blieb die Firma J. E. Kirchners Bim. Erster.

3. Fruchtbringende Glorierung der Baarschaften der städt. Wassentassa pro 1911.

Diese Gelder werden in sechs Geldinstituten fruchtbringend angelegt.

4. Antrag der Bau- und Finanzkommission in Angelegenheit der Errichtung der Asphalt-Trottoire in der Rudriger-Strasse.

Wird einstimmig angenommen.

5. Ergebnis der Verpachtung des das Eigentum der Stadtgemeinde bildenden Weide Kat. Pl. Nr. 28.153 zu Zwecken einer Holznieverlage.

Wird einstimmig angenommen.

6. Ergebnis der Verpachtung des Ackerfeldes der das Eigentum der Stadtgemeinde bildenden „Dufarenwiese“ auf 20 Jahre zur Errichtung von Weingärten.

Wurde durchschnittlich per Joch um 157 Kronen verpachtet.

7. Ergebnis der Verpachtung der das Eigentum der Stadtgemeinde bildenden Ackerfelder Pl. Nr. VII und VIII im Kleinen Ried.

Ergab im Durchschnitt 24 70 Kr. pro Joch.

8. Verhandlung des städt. Kostenvoranschlags pro 1911.

Wurde angenommen und die Umlagen mit 70 Prozent bestimmt.

9. Besuch der Schulschwester Marie Pfaffen- jeller um die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeinde-Verband der Stadt Bersech.

Die Aufnahme mit Nachlassung der Tögen zugesichert.

10. Besuch der Schulschwester Marie Hölz um die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeinde-Verband der Stadt Bersech.

Die Aufnahme mit Nachlassung der Tögen zugesichert.

11. Publizierung des Hebammen-Diploms der Bersecher Inassin Elisabeth Antonovics.

Wird publiziert.

12. Wahl des Authentifikations-Ausschusses.

Von Nah und Fern.

Ein Dank des Erzherzogs Josef. Die in Bersech abgehaltene Generalversammlung des DMKE sandte an den Oberprotektor des Vereines: Erzherzog Josef, ein Begrüßungsstelegramm, auf welches Se. kön. Hoheit mit einer Depesche des folgenden Inhaltes erwiderte: Für Ihren warmen Gruß innig dankend, bitte ich den Allmächtigen, er möge Ihr edles Wirken und jedes Mitglied des Vereines segnen.

Temesvárer Landesaussstellung. Aus Temesvár wird berichtet: Die Handels- und Gewerbestammer hat eine Aktion eingeleitet, um im Jahre 1916 in Temesvár eine Landesaussstellung zu veranstalten. Bis dahin soll auch die Regulierung und Kanalisation der Stadt durchgeführt sein.

Die Enthüllung des Nemetbogláner Honvédenkmals. In ganz Südungarn gibt sich ein lebhaftes Interesse für die Enthüllung des Nemetbogláner Honvédenkmals kund, und es kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß an diesem Tage N.-Boglán zahlreiche illustre Festgäste beherbergen wird. Die Festrede bei der Enthüllungsfeier wird — wie wir aus authentischer Quelle erfahren — der Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Elemer v. Jatabffy halten. An demselben Tage wird auch die Weihe der neubauten dortigen Staatschule vor sich gehen.

Mordthat eines Elementarschülers. Aus Jelsőbánya wird gemeldet: Der Schüler der vierten Elementarklasse Nam Schalk versekte seinem Schullameraden Karl Nafódi, dem besten Schüler der Klasse, mit seinem Taschmesser einen Stich in die Brust. Der Unglückliche, dem das Herz durchbohrt wurde, starb sofort. Nafódi, der in der Klasse als Ausseher fungierte, forderte Schulz auf, in der Schule den Hut abzulegen. Dies bracht Schulz so sehr in Wuth, daß er die Mordthat verübte.

Das Ehrlich'sche Serum. Im August laufenden Jahres gestattete Professor Ehrlich dem Arzte des Budapest Journalistenvereines Dr. Albert Nagy, mit dem Serum 606 an ambulanten Patienten Experimente vorzunehmen. Die Erfahrungen, die er vorwiegend im Ordinationsinstitute der Staatsbahnen gemacht hat, theilte Dr. Nagy in einem ausführlichen Referat Prof. Ehrlich mit. Das Serum bewährte sich im anfänglichen und fortgeschrittenen Stadium der Lues in gleichem Maße; bei sorgfältiger Behandlung konnten Einspritzungen auch an ambulanten Patienten ohne schlimmere Folgen vorgenommen werden. Prof. Ehrlich antwortete Dr. Nagy in einem Briefe, in dem es heißt, daß er bisher insgesamt 40,000 Dosen des Serums an Aerzte überlassen und die Erfahrung gemacht habe, daß die Heilkraft des Mittels eine absolut sichere sei. Den Augen ist es nicht schädlich und mit Ausnahme der Schrumpfung des Augeneros bei allen von Syphilis herrührenden Augenleiden mit Erfolg anwendbar. Die erste Phase der Experimente ist also abgeschlossen und hiemit beginnt die zweite Phase derselben, die sich auf die Dauer der Heilung bezieht. Diese ist von der Art der Anwendung, von der Größe und Zahl der Dose und von der Beschaffenheit der Krankheit bedingt. Als wirksam erwiesen sich die Beneneinspritzungen.

Eine Landesaussstellung in Arad. Die industriellen und kommerziellen Kreise in Arad haben eine Bewegung im Interesse der Veranstaltung einer Landesaussstellung in Arad eingeleitet. Dieselbe soll gleichzeitig mit der Einweihung des Märtyrer-Mausoleums eröffnet werden.

Ein Denkmal für den „Bauernkönig“ Georg Dózsa. Aus Szeged wird gemeldet: Gestern hat sich hier die Altsölder Sozialdemokratenpartei konstituiert. Auf Antrag des Droscházzer Insassen Alexander Kajt wurde beschlossen, im Jahre 1914, anlässlich der 400 Jahreswende des „Bauernkönigs“ Georg Dózsa, ein Dózsa-Denkmal zu errichten.

Blutbad in einer Kirche. Aus Warschau wird berichtet: In der Gemeinde Groilow

bei Blokt provozierte ein junger Mann in der Kirche einen großen Skandal, welcher mit einem entsetzlichen Blutbad endete. Als der Pfarrer von der Kanzel herab von der Unsitlichkeit des Volkes sprach, rief der junge Mann dazwischen: „Gehen Sie mit dieser Predigt zu Macsóch nach Czestochau!“. Die in ihrer Andacht gestörten Gläubigen fielen nun über den jungen Mann, dessen Eltern und Geschwister her und mißhandelten sie in grausamer Weise. Die Unglücklichen wurden so lange geschlagen und mit den Füßen getreten, bis sie alle starben. Insgesamt wurden acht Personen von der wüthenden Menge erschlagen.

Die Leiche Luczeni's. Aus Genf wird berichtet: Nachdem der in Italien lebende Bruder Luczeni's auf die Ausfolgung der Leiche desselben keinen Anspruch erhoben hat, hat der Gerichtshof die Leiche dem Genfer anatomischen Institut überlassen.

Aus Bersech und Umgebung.

Verlobung. Der Professor an der hiesigen Oberrealschule Ladislaus v. Ujházy verlobte sich mit Frl. Jseze Lichtscheindl, der mit allen Herzensgütern ausgestatteten Tochter des sich allgemeiner Achtung erfreuenden Arztes Herrn Dr. Ernst Lichtscheindl.

Verlobung. Der Modoser Bäckermeister Viktor Windauer verlobte sich mit Fräulein Anna Kinn, Tochter unseres Mitbürgers Herrn Valentin Kinn.

Transfertierte Stuhlrichter. Der Temeser Obergespan Herr Alex. Joannovits, hat die Herren Stuhlrichter Kornel Pinku von Bersech nach Temeskubin, Eugen Medvigny von Temeskubin nach Lippa, Dr. Joltan Hamory von Lippa nach Bersech, Alexander Mihalka von Bersech nach Temeskeles, Koloman Lotk von Temeskeles nach Bina, den Verwaltungspraktikanten Joz Karas von Delta nach Csakova transfertiert.

Transfertierte Postbeamte. Der Lugoser Postbeamte Herr Josef Nuhmann wurde nach Bersech versetzt.

Allerseele. Trotz der ungünstigen Witterung war Dienstag und Mittwoch der Gräberbesuch außergewöhnlich groß. Jung und alt gedachte seiner lieben Todten in Pietät. Zahllose Kränze waren auf den Gottesacker getragen und die hübsch hergerichteten Ruhestätten der Verbliebenen zu schmücken. Außerdem flammten auf den Gräbern hunderte Lichter auf und erhöhten die weihervolle Stimmung auf dem Orte des Friedens, wo Aller Körper einst bis zum jüngsten Tag ruhen werden.

Todesfall. Freitag wurde einer unserer ältesten Mitbürger Herr Samuel Ditrichstein welcher im 84. Lebensjahre stand, zur ewigen Ruhe begleitet.

Antituberkulose-Liga. Die Bersecher Filiale der Antituberkulose-Liga hielt vorigen Sonntag Vormittag 11 Uhr im Rathhaussaal eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der Vizepräsident Herr Bürgermeister Dr. Stefan Rejucha begrüßte die Mitglieder und brachte der Generalversammlung zur Kenntniß, daß der Präses der Filiale Sr. Hochgeboren Herr Doktor Georg Hehrbeczky gew. Obergespan von dieser Ehrenstelle demissioniert hat und beantragt deshalb einen neuen Präses zu wählen; empfiehlt Sr. Hochgeboren Herrn Obergespan Baron Tibor Daniél zum Präses zu erwählen, welcher Antrag mit größter Begeisterung acceptiert wurde. Unter der Führung des Vizepräsidenten Herrn Bürgermeister Dr. Stefan Rejucha wurde eine Deputation entsendet dem neuwählten Präses den Beschluß der Generalversammlung mitzutheilen. Als der Präses den Sitzungsaal betrat, erneute sich die Begeisterung. Dankersfüllte Worte sprach Herr Obergespan für das ihm geschenkte Vertrauen, verspricht, daß er mit allen seinen Kräften bestrebt sein wird, die so humanen Ziele des Vereines zu fördern, weshalb er um die Mithilfe der Mitglieder bittet. — Herr Dr. Peter Buró, Sekretär, verlas den Rechenschaftsbericht des einjährigen Wirkens, in welchem die so schönen Intentionen der Liga, welche gegen den heimtückischen Feind der menschlichen Gesundheit — der Lungenschwindsucht — kämpft, hervorgehoben sind. Empfiehlt auch einige zur Hebung der Wirksamkeit der Bersecher Filiale notwendige Anträge, wie das Errichten eines Erholungsheimes, Schaffung eines städtischen

Sanitätsstatutes, welche alle einhellig zu Beschlässe erhoben wurden. Laut dem Cassaberichte zählt die Filiale 134 Mitglieder und hat ein Paarvermögen von nahe 1000 Kronen. Herr Eduard Horvath beantragt, ein Damenkomitee zu bilden, welches auch mit 40 Glieder gewählt wurde. Das humane Wirken dieses Komitees wird durch Ihre Hochgeb. Frau Baronin Tibor Daniela als Protektorin und Frau Dr. Stefan Rejucha als Präses geleitet werden. Von der Wahl wurden die Frau Protektorin mittels einer gefühlvollen Zuschrift verständigt, worauf eine ebenso warm gehaltene Antwort kam.

Werscheker Volksschulkanzlei. Sonntag den 30. Oktober l. J. fand die Jahresversammlung dieses Institutes unserer Stadt bei entsprechender Beteiligung der Mitglieder statt. Aus dem erstatteten Jahresberichte ist ersichtlich, daß im verfloffenen Jahre 237 Partbeien diese Kanzlei frequentirt hatten und daß die Anwesenheit derselben zum größten Theile befriedigend zur Austragung gebracht worden sind. Der Zuspruch der Kanzlei von Seite der ärmeren Bevölkerung ist in mächtiger Zunahme begriffen, ein Beweis des Vertrauens, das sich diese Institution bereits bei uns erworben hat. Aus dem Kassa-Ausweis ist zu entnehmen, daß die Volksschulkanzlei jährlich 1300 Kronen zur Deckung der Erfordernisse und für dringliche Unterstützungen verwendet, welche Ausgaben durch freiwillige Spenden seitens der Regierung, der Behörden und einzelner Gönner gedeckt wurden. Die Generalversammlung votirte der Leitung Dank und Anerkennung für ihre ersprießliche Thätigkeit, die sie zum Wohle der unbemittelten Volksklassen entfaltet hat.

Meteor-Fall. Donnerstag Abends 5 Uhr bot sich den Passanten der Königsgasse ein prachtvolles Naturschauspiel dar. Um diese Zeit, als der Abendhimmel schon ganz dunkel, aber noch keine Sterne zu sehen waren, zog in der Richtung von Ost nach West scheinbar über dem Dache des Johann Joffmann'schen Hauses ein helleuchtendes wundervolles Meteor mit langem Lichtschweif in gerader Linie dahin. Dasselbe zerfiel dann in zwei Theile, fiel herab und erlosch. Die Naturerscheinung war im ganzen beiläufig 10 Sekunden lang sichtbar.

Totale Mondesfinsternis. Von Mittwoch auf Donnerstag ist auch bei uns — wenn nicht Wolken den schönen Anblick verdecken — die totale Mondesfinsternis sichtbar. Der Mond fängt um 11 Uhr 50 Min. Abends sich zu verfinstern, total wird er von dem Erdschatten um 1 Uhr bedeckt und währt diese totale Verfinsternung 52 Minuten. Ende der Finsternis überhaupt um 3 Uhr 03 Min. Morgens.

Theater-Vorstellung des Werscheker Männer-Gesang-Verein. Wie wir bereits mitgeteilt, veranstaltet der „Werscheker Männer-Gesang-Verein“ wieder eine Theater-Vorstellung und findet dieselbe Donnerstag den 10. November l. J. im Saale des „Hotel Hungaria“ statt. Zur Aufführung gelangt das vorzügliche dreiaktige Lustspiel „Komtesse Sudeck“ von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Gilfeld, welches ein ständiges Repertoirestück der deutschen Bühnen bildet. Eine ganz besondere Sorgfalt wird diesmal auf die Ausstattung und Kostümierung gelegt, wie auch die Namen der Mitwirkenden einen genussvollen, unterhaltenden Abend versprechen. Der Kartenverkauf findet von Montag, den 7. November l. J. in der Hammer Schmid'schen Buchhandlung statt. Nach der Vorstellung findet ein Tanzfränzchen statt.

Populationsbewegung in Werschetz vom 28. Oktober bis 3. November. Verlobte: Viktor Ignaz Windauer mit Anna Kinn, Friedrich Preß mit Marie Benzjel, Abraham Malisov mit Mileva Brankov. Mita Pavlovits mit

Jelena Lukits, Mita Nikolits mit Marina Pavlov. Gyola Csebranos mit Julianna Paunov. Mathias Glimber mit Katalia Molnar. Adam Zeier mit Katalia Kreuzer. Adam Heller mit Theresie Geisel. Leopold Steppich mit Eugenie Fischer. — **G e t r a u t e:** Mischa Stanivikov mit Mileva Paolov. Julius Schlarf mit Irén Gabel. Karl Lyma mit Marie Mistrik. — **G e b o r e n e:** Söhne den Herren: Martin Csupa, Anton Breinich, Zsiva Uroshev, Lambert Bereghazi, Andreas Wief, Zsiva Paunov, Johann Kurucz, Franz Kemfemmer, Josef Hartay Töchter den Herren: Lyubomir Jakooljev, Franz Saffarat, Karl Breinich. — **G e s t o r b e n e:** Waja Gligorijev, 1 Monat. Johann Spleit, 62 Jahre. Ananija Stojanov, 74 Jahre. Vera Trupnik, 9 Monate. Vohlyka Ribarov, 13 Tage. Karl Brud, 34 Jahre. Nikolaus Bayer, 31 Jahre. Katharina Deutsch, 80 Jahre. Lidia Khever, 56 Jahre. Valentin Deckert, 44 Jahre. Samuel Dietrichstein, 86 Jahre. Leopold Steinig, 72 Jahre. Magdalena Pott, 77 Jahre. Sofie Todorov, 30 Tage.

Herbst-Liedertafel des Magyar Dalkör. Nächsten Samstag wird unserem kunstsinntigen Publikum ein genussreicher Abend zuteil. Der Magyar Dalkör veranstaltet dann im Glückmann'schen Redoutensaale seine Herbst-Liedertafel. Der tüchtige Chormeister Herr Wilhelm Ferch hat für diesen Abend ein ebenso abwechslungsreiches, als reichhaltiges Programm zusammengestellt. Der Vereinsleitung ist es gelungen zur freundlichen Mitwirkung Hrl. Zvezse Lichtscheindl und Herrn Julius Szörényi zu gewinnen. Aber ebenso erfolgreich als diese Solos verspricht auch der Kolorochor und Menuett des Damenchores zu werden. Die musikalisch werthvollen Chorgesänge dürfen wir aber auch nicht außer Acht lassen. Zum Schluß wird ein gelungener Eufanter über die Bretter gehen. Das Interesse für diese Liedertafel ist daher wohl begründet. An die Vereinsmitglieder ergehen schon die Einladungen.

Die elektrische Spezialkommission hielt Freitag Nachmittags eine Sitzung ab, welcher auch Ingenieur Steller anwohnte und betreffs des elektrischen Stadtbahnaues dahin referirte, daß die unterbreiteten Vertragsprojekte vom Ministerium mit einigen Bemerkungen herabgelangt sind und beziehen sich dieselben theilweise auf den bezüglich der Terrainüberlassung geschlossenen Vertrag und den bezüglich der Stromlieferung. Die auf den ersteren Vertrag bezughabenden Bemerkungen sind zumeist stichhaltiger Natur, von Wichtigkeit sind jedoch diejenigen, welche auf die Finanzierung der Unternehmung von Rückwirkung sind, was die Unternehmung veranlaßt einen sechsmonatlichen Termin zu verlangen, während welchem sie die weiteren Studien machen wird. Bezüglich des Stromlieferungsvertrages acceptirt die Unternehmung die vom Minister gewünschten Modifikationen. Der 6-monatliche Termin wird von der Kommission beantragt. Weiters beantragt die Kommission die Anschaffung eines elektr. Controllmeters und Transformatore, sowie die definitive Anstellung der Monteur Johann Nagy und Josef Speidl, dann die Herabsetzung der elektr. Uhrpreise von 6 auf 3 Kr., schließlich die Beleuchtung der Dreilaufgasse zwischen der Uebani- und Thurnberggasse sowie der Badgasse.

Der Werscheker Serb. Kirchen-Gesangverein veranstaltet am Montag den 14. d. im Redoutensaale seine Pflichtliedertafel verbunden mit Tanz und folgenden Programm: 1. Theil: 1. V. Billetter: „Frühlingsgruß“, gem. Chor, vorgetragen vom Gesangverein 2. H. Mokranjac: „Zum Trost“, Männerchor, vom Gesangverein 3. H. Mokranjac: „Der Ziegenhirt“, gem. Chor, vorgetragen vom Gesangverein 4. Clavier, Vo-

trag des Chorleiters Herrn Josef Berwar. 5. „Sympathie und Antipathie“, Barodie in zwei Aufzügen von J. St. Popovic, vorgetragen von den Mitgliedern des Vereines. 6. G. Verdi: II. Finale und Chor aus der Oper „Troubadour“ mit Klavierbegleitung, vorgetragen vom Damen- und Männer-Chor des Vereines, Bariton-Solo singt Herr Georg Milykovic. 7. H. Mokranjac: „Während der Nacht...“ mit Klavierbegleitung, vorgetragen vom Herrn Dusan Mlykovic. 8. P. Linke: „Glühwürmchen-Idylle“ aus der Oper „Lysistrata“ mit Klavierbegleitung, vorgetragen vom gem. Chor des Gesangvereines. Tenor-Solo singt Herr Branko Vrgovic. 9. St. Mokranjac: „Dalmatische Volksweisen“ vorgetragen vom Tambouraschen-Orchester. II. Theil: Tanz, zu dem das geehrte Publikum von hier und Umgebung höflich eingeladen wird. Mitgliedern ist der Eintritt frei, Nichtmitglieder zahlen per Person Kr. 2, Familienkarten (3 Personen) Kr. 5. — Anfang pünktlich 8 Uhr Abends.

Avancement. Der k. u. k. Fähnrich im 82. Infanterie-Regiment Viktor Glaser, Sohn unseres Mitbürgers Herrn Alois Glaser ist mit 1. November zum Lieutenant im selben Regiment befördert worden.

Voranzige. Der „Werscheker Weinproduzenten-Gesangverein“ wird am Samstag den 19. November l. J. um 8 Uhr Abends im Glückmann'schen Redoutensaale seine diesjährige IV. Pflichtliedertafel abhalten. Das aus Gesangsvorträgen bestehende interessante Programm veröffentlichten wir demnächst. Daß in dasselbe auch Beiträge der Vereinschoristen aufgenommen sind, ist selbstverständlich.

Der Werscheker Arbeiter-Gesangverein veranstaltet am Samstag den 12. November im Gasthaus „zur Weinrebe“ seine IV. Pflichtliedertafel mit Gesang und hum. Vorträge und zwar: 1. „Sänger scharet euch zusammen“, Männerchor von Karl Lehner. 2. „Frühlingslied“ gem. Chor von Johann Bache. 3. „Der Steffelbauer und Sohn“, hum. Duozene von J. Krenker, Musik von Otto Reich, vorgetragen von den Herren J. Falsching und J. Gam. 4. „Der Jäger Abschied vom Walde“ gem. Chor von J. Mendelssohn-Bartholdy. 5. „Eine Zukunfts-Ede“, hum. Duett von M. Legoo, vorgetragen von Hrl. W. Binder und Herrn R. Binder. 6. „Drei verathene Küchenfeen“ hum. Terzett von J. Krenker, Musik Otto Reich, vorgetragen von Hrl. R. Kötzger, H. Plum und J. Behr. 7. „Heut laß uns lustig sein“, Walzer, Männerchor mit Orchester von Otto Waldmeister. Die p. t. unterstützenden Mitglieder haben gegen Vorweisung der Einladung freien Zutritt, weitere Familienangehörige oder deren Gäste haben 60 Hell zu entrichten. Karten im Vorverkauf 80 Hell, an der Kassa 1 Krone. Vorverkaufsstellen sind bei sämtlichen Sängern dieses Vereines erhältlich. Anfang 8 Uhr Abends.

Blaustein-Bezug. Alle jene Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereines, welche heuer durch den Verein Prima „Quargaria Blaustein“ bezogen und die danach entfallenden Beträge noch nicht bezahlt haben, werden hiermit aufgefordert dieselben bis 15. d. bei dem mit dem Inasso betrauten Ausschussmitglied Herrn Joh. Märzlich unbedingt einzuzahlen.

Weinschwefelanschlag-Bezug. Die Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereines werden hiermit benachrichtigt, daß die gelaufenen 500 Kilogramm Schwefelanschlagsschnitten — gezogen auf Einwand — bereits eingelangt sind und gepack. in Paketen zu je 5 Kilogramm zur Abgabe an die Vereinsmitglieder meterzentnerweise eingestellt sind bei den Ausschussmitgliedern Herren: Anton Biebert, Franz Dusch Uebangasse, Martin Schmidt Dstheimergasse, Karl Bam'e und Adam Weigand

Lungenkrankheiten
Husten, Katarrhe,
Keuchhusten,
Influenza
behandeln die Ärzte mit
SIROLIN
„Roche“



Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet. Denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrophulöse Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- und Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.



Man verlange ausdrücklich Sirolin Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen und sogenannte Ersatzpräparate entschieden zurück (Arztliche Verordnung).

F. Hoffmann-La Roche & Co.,
Basel (Schweiz)
Grenzach (Baden)

Josaf Berwar. Borodie in zwei vorgetragen von 6 G. Verdi: „Troubadour“ von Damen- Bariton-Solo G. Rokanovic. vierbegleitung, Mikulinovic. „Wylle“ aus der Begleitung, vor- Gefangenenes. Regovic. 9 St. „Wien“ vorgetra- ger. II Teil: „Kolum von hier den wird. Mit- Nichtmitlieder enkarten (3 Ber- ch 8 Uhr Abends. Fähnrich im 82. Lafer, Sohn es Lafer ist mit selben Regiment

heger Weinpro- Samstag den 1. hr Abends im seine diesjährige aus Gefangs- Programm ver- in dasselbe risten aufgenom-

Gefangverein 2. November im IV. Pflichtlied- erträge und zwar: „Männerchor Lied“ gem. Chor Steffelbauer und Kenfer, Musik von den Herren Der Jaer Ab- von J Mendel- „aus Ege“, hum. von Fel. M. 6. „Drei ver- von J Kenfer, von Fel. M. Nöl- „Heut laß uns r mit Dichter unterstützenden gung der Ein- amilienangehörige ell. zu errichten. ll. a. der Kassa bei sämtlichen tlich. Anfang 8

ne Mitglieder des welche heuer durch „Blaustein“ be- den Beträge noch rmit aufgefordert mit dem Infasso von Joh. Märzlich gung. Die Mit- Vereines werden e gefausten 500 mittlen — gezogen gelangt sind und ogramm zur Ab- meterzentnerweite schuhmittel ein g Dusch Urban- eimergasse, Karl

inge ausdrück- lin Original- „Roche“ und achahmungen nannte Ersatz- entschieden ertzliche Ver- dnung).

La Roche & Co., (Schweiz) (Baden)

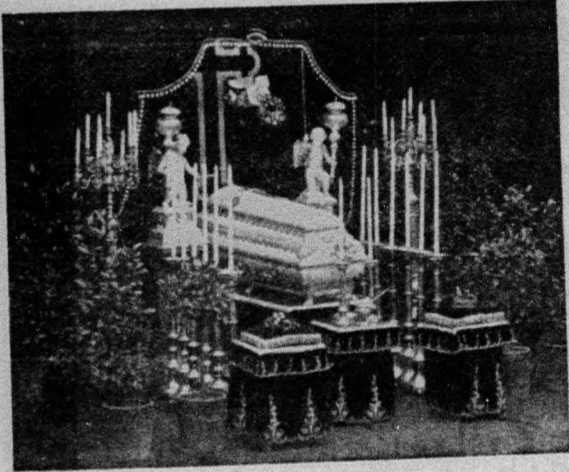
Vollsaamt. Das Vollsaamt, welches zur Unter- stützung der unbemittelten Volksklasse dient amirt vom 1. Sept. angefangen wieder jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtlokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volkshule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links I. Stock, Thür 22. Heute Sonntag den 6. November l. J. Vormittag von 10—11 Uhr, ha'en die Herren Ernst Fierz und Hugo Hann und Donnerstag den 10. November Nachmittag von 2—3 Uhr, die Herren Sándor Zoffman u. Paul Carman Inspektion.

Weizentrieur-Einstellung. Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereines werden hie- mit verständigt, daß der neuangelaufte Weizen- trieur beim Vereinsmitgliede Herrn Karl Behr Dreilaufergasse 36/a eingestellt ist.

Feuer. Auf der Smozdenov'schen Hodaja nächst dem evang. Friedhofe kam Mittwoch Abend gegen 8 Uhr ein Feuer zum Ausbruch. Eine große Heutriste fiel den Flammen zum Opfer. Dem raschen Eingriff der Feuerwehr und der Hilfe der Nachbarschaft gelang es die land- wirtschaftlichen Maschinen zu retten.

Diebschronik. Dies scheint nun eine stän- dige Rubrik zu werden. Denn es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht eine oder mehrere Klagen bei der Stadthauptmannschaft eingereicht werden, daß bald im südlichen, bald nördlichen, östlichen oder westlichen Theil, zumeist aber in den Grenzen gelegenen Gassen Diebstähle vorkamen. Die enorme Theuerung scheint bei den arbeits- scheuen Individuen arg fühlbar zu sein, da zumeist Hühner, Enten und Gänse, letzterer Zeit aber auch schon gemästete Schweine gestohlen werden. Von unserer Polizei kann man es kaum verlangen, daß sie das große Territorium unserer Stadt überwachen, den die Zahl ist eine zu ge- ringe, diesen Dienst gewissenhaft zu versehen. Dies sahen auch die Bewohner der äußeren Viertel ein und haben beschloffen Viertelwachen anzustellen. Wie wir vernehmen, sind diese auch schon in Aktion getreten.

Bioskop. Heute Sonntag Nachmittag und 9. Abends finden in der Weinrebe Bioskop-Vor- stellungen statt.



Die Erste und größte
Werscheher Leichenbestattungs-
Unternehmung „Pietät“

des
Leonhard Schulz
Schulgasse Nr. 5.

(neben der römisch-kathol. Pfarrkirche) übernimmt die
Besorgung und Ausführung von Leichenbestattungen
aller Konfessionen von der einfachsten bis zur prach-
vollsten Ausstattung zu den allerbilligsten Preisen. —
Großes Lager aller zu Leichenbestattungen erforderlichen
Gegenstände als:

Metall- u. Holzfüße, Ueberthan u.
Polster, Totenkleider, Grabkränze
samt Schleißen, Grablaternen, etc.

in größter Auswahl.

Acht Leichenwagen, darunter 3 Gala-Glaswagen
stehen meinen g. Kunden unentgeltlich zur Verfügung.

— Gala-Männlich-Uniform über 100 lagend. —

Leichen-Dekorationen
in Zimmern werden ohne Raucherflug auf das schönste
hergestellt und lebende Lorbeerbäume beigegeben.

Ueberführungen von Leichen

werden in hermetisch verschlossenen Doppel-Metallfüße
nach allen Entfernungen ausgeführt.
Anmeldungen werden jederzeit bei Tag und Nacht
entgegengenommen.

Hotel Baross. Heute Sonntag gelangt im
Hotel Baross „Pilsner Liqueur“ zum Ausschank.

Kartenspiel mit dem Messer. Im Gast-
haus „zum schwarzen Köhl“ spielten Sonntag
Nachmittag die Tagelöhner Stefan Szomor i
und Johann Dima Karten. Es entstand eine
Meinungsverschiedenheit, welche Dima mit dem
gezügtem Messer ausgleichen wollte, indem er
seinem Partner den linken Oberarm durchstach.

Diebstahl. Aus der Wohnung der hiesigen
Inoffizin Maria Berki wurden von unbekanntem
Thätern drei goldene Ringe gestohlen.

Das städtische Museum ist geöffnet jeden
Sonntags und Feiertag vormittags von 9 bis 12
Uhr. — Die städt. Bibliothek ist geöffnet jeden
Werktag abends von 5—7 Uhr.

Blöthiger Haarausfall kann eintreten in-
folge Ernährungsstörungen der Kopfhaut während
schwerer Krankheiten oder im höheren Alter
oder durch Erkrankung des Haars resp. der
Kopfhaut selbst durch die Infektion mit gewissen
mikroskopischen Pilzen. In beiden Fällen erzielt
man oft überraschende Erfolge durch antiseptische
und zugleich den Blutumlauf befördernde Einrei-
bungen, weil dadurch die Pilzmykosen abge-
tötet und mit dem verstärkenden Blutstrom
auch eine erhöhte Ernährung der Kopfhaut und
der Haarwurzeln herbeigeführt wird. Ein seit 23
Jahren bemehrtes Mittel für diesen Zweck ist
das echte Peru Lanin-Wasser, welches in Apo-
theken, Droguerien etc. erhältlich ist. Es ist kennt-
lich an der Schutzmarke: „Die Töchter des Er-
finders“. Generaldepot für Oesterreich Ungarn:
Betriebsgesellschaft Professor Dr. Schleich-
scher Präparate, G. m. b. H., Wien, 10., Gud-
runstr. 150.

Vorbereitung. Man weiß nicht immer den
Wert vorbeugender Maßregeln zu schätzen, die
ein wichtiger Faktor für die Erhaltung unserer
Gesundheit bilden. Ganz besonders gilt dies
für den größten Feind der Menschheit, die Tuber-
kulose. — Unter denjenigen Mitteln, welchen be-
sonders vorbeugende Wirkung gegen diese Krank-
heit innewohnt, dürfte das „S r o l i n R o c h e“
wohl den hervorragendsten Platz einnehmen. Man
versäume nicht, dieses Mittel dem täglichen Arz-
neischätze des Hauses einzuverleiben. Es ist von
angenehmem Geschmack und wird gerne ge-
nommen.

Warnung!

Schicht-Seife ist nur echt
mit Namen

Schicht

und Marke Hirsch



3. 10708—1910.

Rundmachung.

Im Sinne des G.-A. XXI 1886, § 7 und 8
wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht,
daß der am 17. Oktober l. J. sub 3. 235/10708
erbrachte Generalversammlungs-Beschluß des
Municipalausschusses der Stadt Werschetz, mit-
telst welchem die Geschäftsordnung der General-
versammlung des städt. Municipal-Ausschusses
modifiziert wurde, während 30 Tagen, d. i. vom

4. November bis inkl. 3. Dezember l. J. während
der üblichen Amtsstunden beim städt. Notariat
ausliegen wird mit dem, daß gegen den ober-
wähnten Generalversammlungsbeschluß innerhalb
der gesetzlichen Frist an das hohe königl. ungar.
Ministerium des Innern rekuriert werden kann.
Werschetz, am 2. November 1910.

Dr. Rejucha,
Bürgermeister.

3. 9696—1910.

Rundmachung.

Im Sinne des G.-A. XXI ex 1886, § 7
und 8 wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis
gebracht, daß der am 17. Oktober l. J. sub 3.
236/9696 erbrachte Generalversammlungsbeschluß
des Municipalausschusses der Stadt Werschetz
mittels welchem ein Statut über die Amtsstun-
den der bei der Stadt Werschetz angestellten
Beamten des Hilfs- und Manipulationspersonals
und der übrigen Angestellten festgesetzt wurde,
während 30 Tagen, d. i. vom 4. November bis
inkl. 3. Dezember l. J. beim städt. Notariat zur
öffentlichen Einsichtnahme ausliegen wird mit
dem, daß ein jeder berechtigt ist, gegen diesen
Beschluß innerhalb der gesetzlichen Frist an das
hohe kgl. ungar. Ministerium des Innern zu re-
kurrieren.
Werschetz, am 2. November 1910.

Dr. Rejucha,
Bürgermeister.

3. 10.606—1910.

Rundmachung.

Auf Grund der §§ 7 und 8 des G.-A. XXI
v. J. 1886 wird der in der Generalversammlung
des Municipalausschusses am 17. Oktober l. J.
sub Pr. 242 3. 10.606—1910 in Angelegenheit
der Ablösung der durch den früheren Subpächter
der Stadtgartenrestauration geleisteten Investir-
ungen gefaßte Beschluß vom 10. November l. J.
angefangen durch 15 Tage während der üblichen
Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme
ausliegen.

Werschetz, den 4. November 1910.

Dr. Rejucha,
Bürgermeister.

3. 11.153.

Rundmachung.

Auf Grund der §§ 7 und 8 des G.-A. XXI
vom Jahre 1886 wird der in der Generalver-
sammlung des Municipalausschusses am 17. Ok-
tober l. J. sub Pr. 237/11.153 ex 1910 die
Asphaltierung des unteren Viertels der Alten
Postgasse gefaßte Beschluß vom 10. Oktober l. J.
angefangen durch 15 Tage während der üblichen
Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme auf-
liegen.

Werschetz, am 4. November 1910.

Dr. Rejucha,
Bürgermeister.

3. 6361—1910.

Rundmachung.

Der Register der dritten Klasse Einkommen-
steuer für das Jahr 1910 ist mit der Betrau-
nung der kgl. ungar. Finanzdirektion Zahl 78.941
herabgelangt und wird im Sinne des G.-A. 44
vom Jahre 1883 § 16 während der Zeit vom
6. November bis inkl. 13. November l. J. in
den städt. Steueramtslokalitäten zur allgemeinen
Einsicht ausliegen.

Diejenige Steuerpflichtigen, welche mit dieser
Steuererklärung bereits im vergangenen Jahre
besteuert waren, können ihre etwaigen Reklama-
tionen binnen 15 Tage vom Tage dieser
Rundmachung an gerechnet, während Diejenigen,
welche mit der obigen Steuererklärung zum ersten-
male besteuert sind, binnen 15 Tage vom Tage
der Eintragung in das Steuerbüchel an gerechnet
bei der kgl. ungar. Finanzdirektion geltend machen,
diese aber können jedoch bei dem städt. Steuer-
amte eingereicht werden. Es wird demnach jeder
Steuerpflichtige in seinem eigenen Interesse han-
deln in den oberrwähnten Register Einsicht zu
nehmen und etwaige Ansprüche richtig geltend
zu machen, zumal nach Ablauf der oben be-
stimmten Frist jede Reklamation unberücksichtigt
bleiben wird.

Bodry
adó-gyzi tanszokos.

! Bitte Adresse genau zu beachten! :

AMERIKA

Abfahrt von **Havre** jeden Samstag,
von **Wien** jeden Dienstag

Fahrkarten durch die

Französische Linie

Amerikanische Eisenbahn-Fahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen.

Nähere Auskunft gratis und franko nur durch die

Französische Linie

Wien IV., Wiedener Gürtel Nr. 12.

(Gegenüber der Süd- und Staatsbahn.)

! Bitte Adresse genau zu beachten! :

Billige

Webwaren

Irländer Webe

gebleicht, kräftige Waare für jede Wäscheart geeignet, mit kleinen, fast unsichtbaren Webfehlern, solange der Vorrath reicht
1 Stück 80 cm breit, 23 m lang K 10-50.

Hauswebe

gebleicht, mittelfädige elegante Strapazwaare
1 Stück 84 cm breit, 23 m lang K 15-.

Leintücher

aus besonders haltbarer Flachsleinwand ohne Naht

6 Stück 150 200 cm K 13-20,
6 Stück 150x225 cm K 14-88.

Reste

40 m sortirt in echtfärbigem Bettzeug, Zefir, Flanell, alles bunt

3 bis 10 m lange Reste K 15-,
besonders gute Reste K 20-,
40 m in Chiffon, Irländer und Baumwollweben, alles weiss K 16-,
extra gute Reste K 22-.

Versandt gegen Nachnahme. Nichtpassendes wird umgetauscht oder Betrag retournirt.

Leinen- und Baumwoll-Weberei

Alois Wleczek

Nachod 88 (Böhmen).

Muster von meinen sämtlichen Erzeugnissen kostenlos.

DIE FRAU DES HAUSES

die sorgsame Mutter, wird stets zur Vermeidung ernsterer Erkrankungen ihrer Lieben, das bewährte, ärztlich empfohlene, wohlschmeckende Hustenlinderungsmittel

Thymomel Scillae

bereit halten, um es bei auftretendem Husten, Katarrh, etc. sofort zu verabreichen. Auch bei Keuchhusten bestens bewährt und rasch wirkend.

Erzeugung und Hauptdepôt in

B. FRAGNER'S APOTHEKE

k. k. Hoflieferant

Prag-III., Nr. 203

Bitte Ihren Arzt zu befragen.

1 Flasche 2.20 K. Per Post franko bei Vorauszahlung von 2.90 K. 3 Flaschen bei Vorauszahlung von 7.- K. 10 Flaschen bei Vorauszahlung von 20.- K.

Achtung auf den Namen des Präparates des Erzeugers u. die Schutzmarke.

Depots in Apotheken.



Avis!

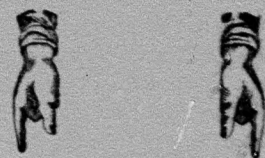
Der Endtermin ist der 15. November 1910 zum Eintritt in die VI. Gruppe des Verein

„Eintracht“.

Alle in Vormelung geführten Personen werden hiedurch aufgefordert, sich beim Vereinsarzt Herrn Dr. Oktavian Prostean (Temešvácerstraße) behufs Untersuchung an Vormittagen von 10 bis 12 Uhr und an Nachmittagen von 3 bis 5 Uhr vorzustellen.

Nach Ablauf obigen Datums wird die Inkraftsetzung der VI. Gruppe publicirt und mit der Einlösung der Mitgliedsbüchel begonnen.

Die Direktion des „Eintracht Vereines“.



: Avis! :

Bechre mich den geehrten Damen anzuzeigen, daß ich aus der Alten Postgasse Nr. 45 in die

Weiße Kirchnerstraße Nr. 15

(Ecke der Stadtgartengasse und Weiße Kirchnerstraße) Herrn Franz Grünwald'sches Haus überfiedelt bin.

Hochachtung voll

Janka Dermovics,
Damenschneiderin.

Alle Damen lieben

garantirt waschechte, gute

Baumwolle- und Leinenwaren.

Bevor Sie Ihren Bedarf hierin besorgen, schreiben Sie an die Firma

ANT. C. REICHEL, Weberei, DESCHNEY

Adlergebirge (Böhmen)

um Muster, welche überallhin gratis und franko zugesandt werden. Fehlerlose Ware, billigste, feste Preise. — Die Ware wird postfrei ins Haus gesandt.

Genaunte Firma wird bestens anempfohlen.

Helfende, Herrreiter, Händler, Geborn, kann reich werden d. Bettred u. verbesserte neuen

Sauer, Leinen, Spar, Wäsche.

Helfen, Best, Begitim, f. gratis Central Dauerwäscheg-Industrie

„Exelsior“, Altenessen Rhld.

„Exelsior“, Altenessen Rhld. gr. Fabrik Deutschlands. — Druck, nur in deutsch. Sprache.

Avis für Damen!

Eine Feifeurin, welche in Fiume bereits eine langjährige Thätigkeit entfaltet, empfiehlt sich den geehrten Damen.

Hochachtung
Frau J. Unterberger,
Grüherzog Eugenplatz 4.

Merken Sie sich genau, dass das

PATHEPHON

die beste und vollkommenste Sprechmaschine ist, die es gibt.

Spielt ohne Nadel u. zerkratzt u. verdirbt die Platten nicht.

Bestehen Sie ausdrücklich beim Händler darauf, dass er Ihnen ein Pathephon ohne Nadel vorspielt.

Alleiniges Fabrikat der Weltfirma

PATHE FRÈRES, PARIS

Bei allen besseren Händlern zu haben

Cataloge gratis und franco.

Herrliche ungarische Neuaufnahmen.

PATHE FRÈRES

WIEN, I,
KOLOWRAT-RING 9

Paris, London, Wien, Berlin, Moskau, St. Petersburg, Odessa, Brüssel, Amsterdam, Barcelona, Mailand, Lissabon, Bombay, Calcutta, Singapore, Shangai, Tokio etc.

= Feldverpachtung. =

In **Groß-Szredistye** ist ein Grundkomplex von 8 Katastral-Zoch auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Anfrage bei **Jvan** im Pažant.



Umsonst versendet überallhin über Verlangen die neuesten Muster von **Herbst- u. Winterwaaren**

in nur echter, bester Qualität.

Herren- u. Damenstoffe, Hosenzug, Leinenwaaren, Kanafasse, Zefir

befortet zu billigen Preisen das

Manufakturwaaren-Versandthaus

Johann Lampl

Neu-Raušnik

(Mähren.)

Echte Leinen

und Baumwollwaaren kauft man billiger als überall vom Erzeuger. Nachstehende Resten werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben. Restlänge 6—20 Meter.

- Demdenflanell und Leinwandreste 40 m K 16—
- Blaudrud für Schürzen, weißen Demdenbattil, Demdenoxford und Bettzeug für Ueberzüge, gestreift und kariert, alles in la Qualität 40 m K 18-40
- Dochprima gebleichte Leinwand für feine Leib- und Bettwäsche, 40 m K 20—
- Demdenweben für feinste Brautwäsche, ganz mild oder auch kräftiger, per Meter K —60
- Demdenflanell, schön gestreift, beste Sorte, per Meter K —60
- Englischen Modebarchend in den neuesten Mustern für Kleider und Blusen, sowie gebleichten Jaquardbarchend für Damenunterwäsche sehr beliebte Sorten, per Meter K —76
- Leintücher ohne Rahm, aus kräftigem Flachsgarn gewebt, 150 cm breit, 200 cm lang, 6 Stück K 14-40
- 150 cm breit, 233 cm lang, 6 Stück K 16-80
- dieselben aus hochprima Flachseimwand 200 cm lang K 15-60
- 233 cm lang K 18-20
- dieselben aus harter Baumwollwebe 200 cm lang K 10-80
- Dochprima Reinleinen = Doppeldamasthandtücher ganz weiß, in modernen, großen Mustern, aus den besten belgischen Flachsgarnen, um 70 h und 95 h per Stück.

Es gelangen nur fehlerfreie, garantiert waschechte prima Waaren besonders für dauerhafte und schöne Ausstattungswäsche zum Versandt und wird für Nichtpassendes sofort das Geld zurück erstattet.

Adolf Hofmann, Leinenweberei, Starkstadt Nr. 23 (Böhmen).

Restenmüster können nicht abgegeben werden.

Mack's
KAISER-BORAX

Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15 30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h
GOTTLIEB VOITH, WIEN III/1
Überall zu haben.

SPAREINLAGEN

übernimmt die

Sparcassa in Werschetz
(Andrássy-Promenade)

zu den günstigsten Verzinsmodalitäten (Verzinsung beginnt sofort) und gewährt Credite im Rahmen ihrer Statuten zu den coulantesten Bedingungen.



Neu!

Neu!

Erste Kunstanstalt für Photographie
J. DEMMER & Co.

Weisskirchnerstrasse Nr. 17 **Werschetz** Weisskirchnerstrasse Nr. 17

Manufactur
fotografischer
Bedarfsartikel
für Amateure.

Natürliche Photographie (Lichtbild-
nerie) in allen Grössen. Oel-, Pastell-
u. Aquarellporträts. moderne Kunst-
druck in Gummi, Pigment u. Kohle
in verschiedenen Farben.

Neu!

Neu!

Verlangen Sie gratis und franko illustrierte Preisliste über

Eine Million
Weihnachts- und Neujahrskarten

der Luxuspapierfabrik

ADLER, ZEISEL & Co.

WIEN, II. Praterstrasse 66⁶

Auszug aus unserer Preisliste für Probebestellungen:
Weihnachts- oder Neujahrskarten:

Ausführung in Farbenprägung:	Ausführung in Farbenprägung und Hochglanz:	Ausführung in Elektroglanz. Das Neueste und Schönste:
12 Stück sortirt K —45	12 Stück sortirt K —60	12 Stück sortirt K —85
25 " " " —85	25 " " " 1-20	25 " " " 1-65
50 " " " 1-60	50 " " " 2-20	50 " " " 3—
100 " " " 3—	100 " " " 4—	100 " " " 5-60

Versandt erfolgt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bei Aufträgen unter K 2— ist der Betrag in Briefmarken zuzüglich 20 h für Porto einzusenden.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Freigabe für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
langen Jahren als zuverlässige Einreibung
bei **Sicht, Rheumatismus und Er-**
kältungen angewendet wird.

Warnung. Um Vermeidung Nachahmungen
wegen sei man beim Einkaufe
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen
in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“
und dem Namen **Nichter** an. — Zum
Preis von 80 H., K 1.40 und K 2.— vor-
rätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot
bei **Josef von Dorok, Apotheker in Budapest.**
Dr. Nichters Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in **Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.**

Ein Kinderspiel
ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

Persil
Modernes Waschmittel

Garantirt unschädlich! Kein Chlor!
: Nach halbstündigem Kochen :
blendend weisse Wäsche!

„PERSIL“ schont das Gewebe und die
Wäsche wird im Kessel gebleicht, wie
von der Sonne auf dem Rasen.

Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien III/1.**
Ueberall zu haben.

Verwundungen

jeder Art sollen sorgfältig vor
jeder Verunreinigung geschützt werden,
da durch diese die kleinste Verwundung zu
sehr schlimmen, schwer heilbaren Wunden
ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die er-
weichende Zugsalbe, **Prager Haus-**
salbe genannt, als ein verlässliches Ver-
bandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wun-
den, lindert die Entzündung und Schmerzen,
wirkt kühlend und befördert die Vernarbung
und Zubeilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 70 h. Per Post gegen
Vorausendung von 3 K 16 h
werden 4 Dosen, gegen Vor-
ausendung von 7 K werden
10 Dosen franko aller Sta-
tionen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

ACHTUNG auf den Namen des Präparates, des
Erzeugers, Preis u. Schutzmarke. Echt nur zu 70 h

Hauptdepot

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten
Apotheker „ZUM SCHWARZEN ADLER“
PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse 302
und bei **J. v. Török, Dr. L. Egger,**
J. Egger, Apotheken Budapest.
Depots in den Apotheken Oesterreich-
Ungarns.

Vorsicht schadet

nie, darum kaufen Sie die besten hygienischen
Gummiartikel bei **AUER**, gegen Einföndung
von Briefmarken 3 Muster Nr. 1.—, 6 Muster
Nr. 1.80, Musterbogen Nr. 2.20, Nr. 4.20,
Nr. 6.20 nebst Gebrauchsanweisung und reich-
haltiger illustrierter Preisliste über alle Gummi-
waren und Kuriositäten.

H. AUER, Gummiwarenfabriken, Wien,
I., Wipplingerstrasse 153-1.

Der städt. Rath gestattet nicht
den Aufbau des geplanten Waarenhauses, dadurch muss auch die
Geschäftsveränderung bei

Samuel SCHWARTZ Mode-u. Manufakturwaren-
Geschaeft, am Hauptplatz

einen Aufschub **Gelegenheitskauf ist mehr als jemals** aktuell, da die
erleiden und der Einkäufe der
Firma für das Waarenhaus gerichtet werden und jetzt ein grosser Raummangel
herrscht für die schon eingetroffenen und einlaufenden

frischen Herbstwaren
Man ist also gezwungen

Alles tief unterm Preis

zu geben, damit das Riesenlager auf das Normale reduziert wird —
Keiner soll diese Gelegenheit versäumen, denn es werden für die Kunden
richtige und nicht nur versprochene Vortheile gewährt in allen Artikeln der
Branche, wie: Herren- und Damenstoffe von den billigsten Sorten bis zu den
feinsten englischen Stoffen. Creas, Reinleinen und andere Leinwände viel
billiger wie wenn man vom Auslande bestellt.

Holz-, Spagat-Teppiche, Tapestry-Plüche, Zwirn-Hosenzeuge,
Canafasse, Barchende, Flanelle, Vorhänge, Garnituren. Futter-
:: waaren, Pferdekotzen, Umhänge- und Berliner Tücher. ::

Die grösste Auswahl in Wasch-, Cloth- und Lüster-Schürzen, anerkannt billigst.
Kinder-Kleidchen.

Feste Preise.

Grundverkauf.

Die **Tauczer Herrschaft** (Arader Komitat)
in der Nähe von **Bilagos, Magyarad** und **Pantota** ver-
kauft I-a Weingartenboden sowie Anbau Feld zu Preisen von
Kr. 400—1000 per ung. Joch 1200 □-Klaster mit 25%
Angabe, den Rest auf 50 Jahre Amortisation zu billigstem
Zinsfuß.

Nähere Anfrage bei

Alois Lengauer,
Werschetz.

Peru Tannin Wasser
ein wirkliches
::: HAARPFLEGEMITTEL :::

von überraschender Wirkung, ärztlich empfohlen.

Erhältlich:

fett: für sprödes Haar, **trocken:** für fettes Haar,
halbe Flasche K 2.50, ganze Flasche K 5.— in
Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.

Generaldepot für Oesterreich-Ungarn:
Vertriebsgesellschaft
Professor Dr. Schleich'scher Präparate
G. m. b. H.
Wien, X. Gudrunstrasse Nr. 150.


Die Töchter des Erfinders.